

«Molkerei läuft im gleichen Geist weiter»

Emmi übernimmt die Aktienmehrheit der Molkerei Biedermann in Bischofszell, die 28 Millionen Kilo Biomilch verarbeitet. Diese Nachfolgeregelung stärkt den Standort und könne für den Biomilchmarkt von Nutzen sein, erklärt Pius Biedermann im Gespräch mit bioaktuell.

bioaktuell: Sie haben 51 Prozent Ihres Aktienkapitals Emmi verkauft. Warum haben Sie ...

Pius Biedermann: Gemäss Medienmitteilung hat eine Aktienkapitalaufstockung stattgefunden, kein Verkauf. Die Familie Biedermann bleibt vorläufig im Besitze ihres Aktienkapitals. Emmi besitzt jedoch die Aktienmehrheit, dafür findet ein nicht unwesentlicher Kapitalzufluss statt.

Das heisst, es handelt sich um eine Verdoppelung des Aktienkapitals?

Biedermann: Genau. Sogar etwas mehr als eine Verdoppelung.

Und wie hoch ist Ihr Aktienkapital?

Biedermann: Bisher waren es 500 Stück zu einem Nominalwert von 1000 Franken, jetzt 1010 Aktien.

Und real?

Biedermann: Darüber wurde Stillschweigen vereinbart.

Warum sind Sie auf dieses Geschäft eingegangen?

Biedermann: Die Überlegung war, dass wir den Standort und die Basis des Be-

◀ Wir wollten den Standort und die Basis der Molkerei stärken, um ihre Zukunft zu sichern. ▶

triebs stärken wollten, um seine Zukunft nach Möglichkeit zu sichern. Zudem sollte damit die Nachfolgeregelung eingeleitet werden.

Und dafür musste der grösste Milchverarbeiter der Schweiz unbedingt die Mehrheit übernehmen?

Biedermann: Der ganze Aufbau dieser Verträge war von uns so gewünscht. Da

ist nicht Emmi gekommen und hat gesagt, wir wollen mindestens 51 Prozent, sonst machen wir nicht mit. Wir waren diejenigen, die diesen Wunsch gehabt haben. Ein Betrieb kann meines Erachtens nur funktionieren, wenn klare Besitzverhältnisse bestehen. Nur dadurch ist sichergestellt, dass langfristig ein Transfer von Aufträgen und Wissen von Emmi in unseren Betrieb stattfindet. Wenn Emmi die Minderheit gehabt hätte, wäre ihr Interesse sicher geringer, den Betrieb auszubauen und den Standort zu sichern. Ich suchte nicht jemand, der pro forma im Verwaltungsrat einsitzt und ein wenig Kapital mitbringt.

Sondern?

Biedermann: Ich suchte eine langfristige Absicherung. Jetzt konnten wir aus einer guten Position heraus verhandeln, die Verhandlungen waren von gegenseitigem Vertrauen und Anerkennung geprägt. Wenn ich zugewartet, unter Zeitdruck gestanden und dadurch eine schwächere Position gehabt hätte, wäre es schwieriger gewesen. Zudem ergibt sich für mich persönlich die Möglichkeit, irgendwann auszuscheiden.

Sie sind jetzt 58 Jahre alt. Haben Sie Vorstellungen, wann es so weit sein könnte?

Biedermann: Ich habe mir das Ziel gesetzt, sicher noch fünf Jahre voll in der Geschäftsführung zu bleiben. Sofern ich es gut mache und Emmi mit mir zufrieden ist.

Für Sie ist diese Situation wohl neu, dass jemand mit Ihnen zufrieden sein muss, ausser dem Markt.

Biedermann: Wir mussten bis jetzt auch unsere Milchlieferanten und Kunden zufrieden stellen, zudem gab es natürlich einen ständigen Druck der Banken. Da

müssen Sie immer gute Zahlen bringen. Und wissen Sie, wenn es in der Land- und Milchwirtschaft gewittert, fehlt den Banken rasch einmal das Verständnis für die im Vergleich zur übrigen Wirtschaft kleineren Margen und die kleineren Renditen. Ein Partner, der in derselben Branche tätig ist, versteht das natürlich besser.

Hätte es zu Emmi auch Alternativen gegeben, etwa im Biobereich?

Biedermann: Der Prozess begann etwa vor eineinhalb Jahren. Da wurden wir von anderen Verarbeitern immer wieder angefragt, ob eine engere Zusammenarbeit möglich wäre, da sich die Verhältnisse in der Ostschweiz durch die Schliessung von Säntis stark verändert haben. Da überlegten wir uns ernsthaft, wie es mit unserem Betrieb weitergehen soll. Dazu kamen fa-

BIO SUISSE erwartet Engagement

Als am 11. März bekannt wurde, dass Emmi die Molkerei Biedermann übernimmt, reagierte die BIO SUISSE mit einer Pressemitteilung. Der Verband fordert von Emmi, sich in Zukunft vermehrt für den Biomilchsektor zu engagieren. Denn Biomilchbäuerinnen und -bauern seien auf starke und verlässliche Partner angewiesen. Dies sei die Molkerei Biedermann, eine Pionierin in der Biomilchverarbeitung, stets gewesen. In der Übernahme durch Emmi sieht die BIO SUISSE eine Chance. Für Emmi, die sich bis jetzt in der Biomilchverarbeitung zurückhaltend engagiert habe, bestehe nun die Möglichkeit, den Biomilchsektor auszubauen. Die BIO SUISSE will, dass Emmi diese Chance wahrnimmt und die sprichwörtliche Innovationskraft auch für die Biomilch einsetzt. Im vergangenen Jahr konnte anhand der Produktelizenzen ein Rückgang der Innovationskraft in der Biomilchverarbeitung festgestellt werden, schreibt die BIO SUISSE weiter. Dabei gehöre die Biomilch bei den Konsumentinnen und Konsumenten zu den beliebtesten Bioprodukten mit einem Marktanteil von rund 11 Prozent.

als

milieninterne Diskussionen. Als klar war, dass es keine Nachfolge in der Familie geben wird, sind wir auf solche Anfragen konkreter eingegangen und wir suchten das Gespräch. Da kristallisierte sich heraus, wer der sinnvollste Partner ist, wer die nötige finanzielle Kraft hat und mit wem das Sortiment am besten abgestimmt

◀ Wenn wir unseren Job gut machen, wird die ganze Bioszene profitieren. ▶

werden kann.

Wie sind die Aufgaben zwischen Ihnen als Geschäftsführer der Molkerei und Emmi verteilt?

Biedermann: Grundsätzlich ändert sich an der Geschäftsführung nichts. Emmi wird im Verwaltungsrat mit zwei Personen vertreten sein und das Präsidium mit Stichentscheid haben.

In strategischen Entscheiden wird Emmi bestimmt ein Wort mitreden wollen.

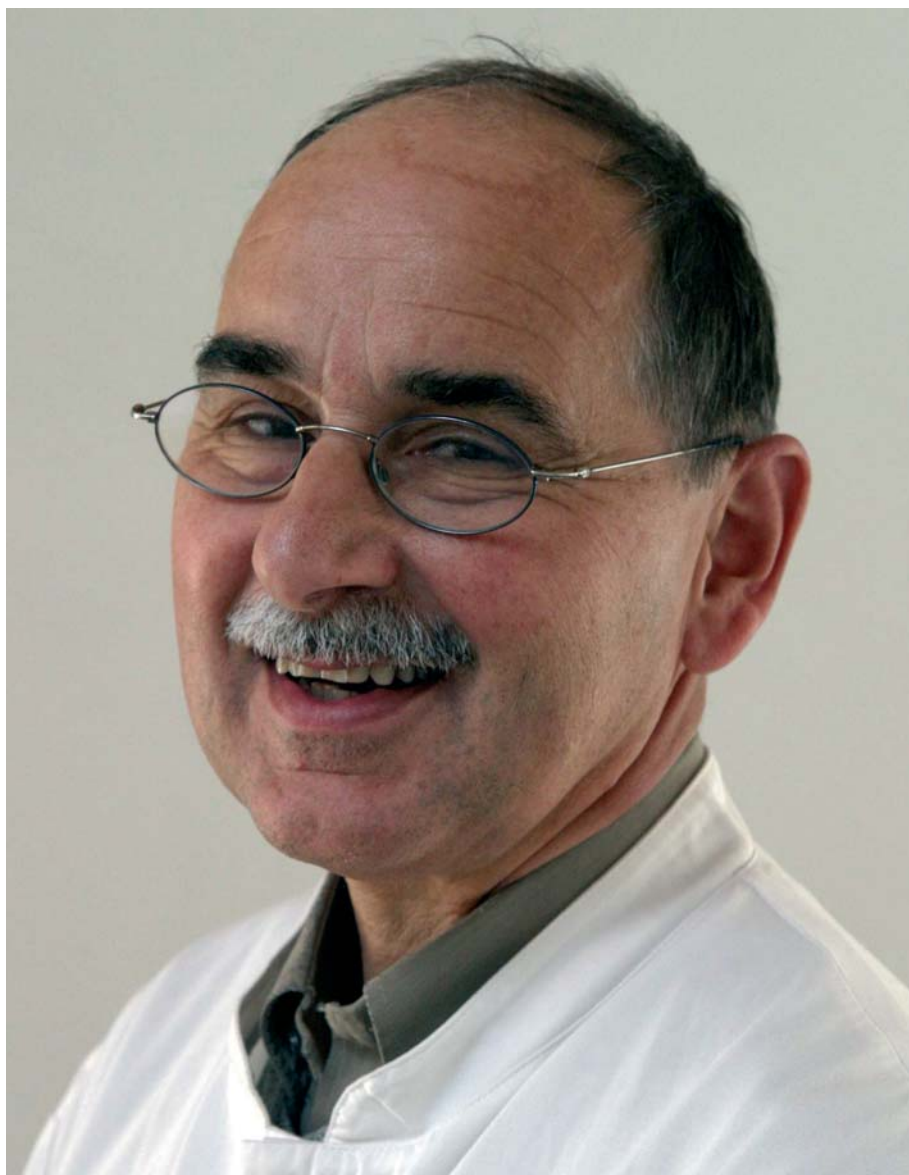
Biedermann: Das werden wir sicher abprechen, das ist klar. Emmis Ziel ist es aber, den Sinn und Geist des Unternehmens weiterzuführen, damit es keinen Einheitsbrei gibt.

Ist dieses Ziel vertraglich abgesichert?

Biedermann: Das steht im Vertrag, ja. Es gibt klare Abmachungen, was wo produziert wird.

Könnte es sein, dass in näherer Zukunft auf den Biedermann-Produkten Emmi steht?

Biedermann: Das wird durch den Vertrag nicht ausgeschlossen, aber es würde keinen Sinn machen. Da sind Emmi und ich uns einig. Geschmacklich unterscheiden sich unsere Produkte ja von den Emmi-Produkten, ob sie besser oder schlechter sind, muss jeder selber entscheiden. Der Konsument soll aber weiterhin eine Auswahlmöglichkeit haben. Es könnte aber auch sinnvoll sein, die bisherige Marke durch eine bessere zu ersetzen.



«Ich habe mir das Ziel gesetzt, sicher noch fünf Jahre voll in der Geschäftsführung zu bleiben»: Pius Biedermann.

zvg

Da müssten Sie wohl eine Träne verdrücken, wenn die Marke Biedermann plötzlich verschwinden würde.

Biedermann: Niemand ist unsterblich. Ich könnte mir auch eine noch bessere Marke vorstellen.

«Bleiben die Rezepturen und die Produktpalette unter Ihrer Hoheit? Oder wird das Emmi mitbestimmen?»

Biedermann: Wir haben einen gemeinsamen Gedankenaustausch begonnen und schauen auch die Sortimente an. Da gibt es bestimmt Optimierungspotenzial, und zwar beidseitig. Sie müssen sehen, Emmi hat drei Hauptbetriebe in Ostermündi-

gen, Emmen und mit der Butterzentrale. Die beiden grossen Molkereien müssen EU-kompatibel laufen können, das heisst mit grossen Mengen und von A bis Z möglichst rationell. Daneben haben wir im Schweizer Markt viele Bereiche, wo es um viel kleinere Mengen geht, die aber auch sehr wichtig sind, auch strategisch. Diese Bereiche können in den Grossmolkereien zu wenig kompetent bearbeitet werden. Genau dafür ist aber unser Betrieb eingerichtet, und so werden wir diese Bereiche abdecken. Das ist eine grosse und sehr interessante Aufgabe. Wenn wir unseren Job gut machen, wird die ganze Bioszene profitieren.



50 kg Viehsalz

Zu 100 kg MINEX / UFA-Mineralsalz bis 7. Mai 2005

GRATIS

NEU:
UFA 193-7 Phosphorbetont
UFA 994-7 Magnesiumreich

BEWÄHRT:
UFA 990 VITA EXTRA Vitamin- und Spurenelemente
UFA 998 Biotin für Schafe und Ziegen
UFA 999 Leckbecken für Wiederkäuer und Pferde

In Ihrer **LANDI**

www.ufa.ch

Einmachgläser mit Deckel Flaschen mit Drahtbügelverschluss

für alle Arten von Lebensmitteln.
 Marmeladen, eingelegte Früchte und Gemüse, ...
 Gläser in verschiedenen Grössen und Formen
 von 0,4 dl bis 1 Liter.
 Flaschen mit Drahtbügelverschluss 2.5 dl bis 1 Liter.

Gratis Mustergläser mit Preisliste auf Anfrage

Crivelli Verpackungen • CH-6830 Chiasso
 ☎ 091 647 30 84 • Fax 091 647 20 84
crivelliimballaggi@hotmail.com

WIDERSPRUCH

47

Beiträge zu sozialistischer Politik

Agrobusiness – Hunger und Recht auf Nahrung

Agrartechnologie, Kulturzerstörung und Vertreibung; Landreform, Frauenrechte und Livelihood; WTO, Geschlechterverhältnis und Armutsbekämpfung; Naturverhältnisse, Klimapolitik; Biodiversität, Gentechnologie, Nestlé-Imperium; Grüne und Landwirtschaftspolitik

A. Roy, J. Ziegler, S. Amin, M. Hochuli, H. Melber, B. Englert, R. Schüssler, A. Missbach, Q. Hui, C. Wichterich, C. Görg, A. Brunnengräber, M. Weber, C. Heineke, T. Goethe, F. Meienberg, B. Rimml, F. Polonia, M. Behrens, F. Cuche, H. Karch

Diskussion

C. von Werlhof : Natur, Maschine, Mimesis
 P. Niggli : Liberaler Imperialismus und Hilfswerke
 R. Falk : Neue Politik der Weltbank?
 U. Brand: Deglobalisierung
 F.O. Wolf: Projekt der Multitude

232 Seiten, Fr. 25.– (Abonnement Fr. 40.–)
 zu beziehen im Buchhandel oder bei
WIDERSPRUCH, Postfach, 8026 Zürich
 Tel./Fax 044 273 03 02
vertrieb@widerspruch.ch www.widerspruch.ch

Wissen zum Biolandbau

Finden statt suchen!

220 Merkblätter, Broschüren, Handbücher, Dossiers, CDs, Studien, davon 92 zum gratis Herunterladen.

www.shop.fibl.org

Oder Katalog bestellen: 062 865 72 72

Biologische Samen

& ökolog. Gartenzubehör
 (Katalog gegen frankiertes C5-Couvert, Fr. 1.10)

Susanne & Adrian Jutzet - Jossi

CH-2019 Chambrélieu NE / Tel. 032 855 14 86
 Fax. 032 855 10 58 / biosem@biosem.ch

BIO SUISSE *Bio-Samen Semences bio Sementi bio* **biosem**

E-shop: www.biosem.ch

CLAVADETSCHER MALANS

BIO SUISSE

Raufutter für Wiederkäuer ist unser Prinzip.
 Raufutter von Biobauern für Biobauern ist unsere Spezialität.

Wir vermarkten Heu, Emd, Silage und Stroh - in Bio-Qualität.

Oberdorfstrasse 15 7208 Malans Tel: 081 322 66 50

Vogelabwehr mit dem Effektron FLIP-FLOP

optische und akustische Schreckwirkung



Vogelabwehr Zuber VOGelec GmbH
 8873 Amden Tel. 055 611 20 90
www.vogelabwehr.ch

Hat Emmi Erfahrung mit solchen Modellen? Oder ist das völlig neu?

Biedermann: Im Käsebereich gibt es ein analoges Vehikel. Für die grossen Mengen gibt es den EU-kompatiblen Betrieb Kirchberg, für Spezialitäten haben sie Kaltbach. Auf den Spezialitäten steht nicht überall Emmi drauf. Es gibt auch Produkte, die unter kleineren Eigenmarken laufen. Etwas Ähnliches versuchen wir nun im Molkereibereich weiter auszubauen. Zudem bleibt zu erwähnen, dass unser Betrieb bis jetzt schon sehr profitabel arbeitete, wir sind kein Sanierungsfall, also haben wir eine gute Ausgangslage.

Es wäre ja auch denkbar, dass Ihr Betrieb nun voll auf Biomilch setzt, und die konventionelle Milch durch Emmi verarbeitet wird.

Biedermann: Wir versorgen auch im konventionellen Bereich die Region via Coop und Migros mit Pastmilch und anderen Spezialitäten, teilweise als Regioproducte. Die möchten wir nicht weggeben. Die regionale Frischprodukteversorgung gehört zu unserem Gesamtkonzept.

Sie arbeiten eng mit der Käserei Züger zusammen. Wird das weiterhin so bleiben?

Biedermann: An dieser Zusammenarbeit ändert sich von unserer Seite her nichts. Auch der Milchring wird bestehen bleiben. Wir streben weiterhin eine PMO (Produzenten-Milchverwerter-Organisation) an, um aus der Kontingentierung aussteigen zu können und den direkten Milcheinkauf bei den Bauern beizubehalten.

Weiter gibt es den Verein der Biomilchproduzenten Biedermann/Züger.

Biedermann: Das ist eine akzeptierte Organisation der Biomilchmarktrunde, und das läuft, wenn es nach unseren Wünschen geht, genau gleich weiter. Nur können wir den Bauern noch mehr Sicherheit geben, weil das Auffangnetz hinter uns gestärkt ist.

Dieser Verein wurde auch aufgrund persönlichen Vertrauens zu Ihnen und der Familie Züger gegründet. Ist dieses Vertrauen jetzt noch da?

Eckdaten der Molkerei Biedermann

Die Molkerei Biedermann in Bischofszell TG verarbeitet jährlich 28 Millionen Kilo Biomilch und 18 Millionen Kilo konventionelle Milch. Die breit gefächerte Produktpalette setzt die Molkerei zu 88 Prozent in der Nordostschweiz ab, zu 10 Prozent in der übrigen Schweiz. Zwei Prozent des Umsatzes erzielt Biedermann im Export. Die Molkerei besteht seit 75 Jahren als Familienunternehmen und ist seit 1989 BIO SUISSE-Lizenznehmerin. 2001 wurde ein neues Produktionsgebäude eingeweiht, wodurch die Kapazität beträchtlich gesteigert werden konnte. Heute liefern rund 400 Milchproduzenten ihre Milch nach Bischofszell, wo sie von 75 Angestellten verarbeitet wird.

als

Biedermann: Ich hoffe schon. Vielleicht müssen wir noch Aufklärungsarbeit leisten, und vor allem den Tatbeweis antreten, dass unsere Philosophie weiterhin gepflegt wird. Dazu haben wir fünf Jahre Zeit.

Wie schätzen Sie Ihre Partnerschaft mit Emmi für die gesamtschweizerische Entwicklung des Biomilchmarktes ein?

Biedermann: Wir sind zurzeit in einer schwierigen Situation wegen der Preispolitik, die betrieben wird. Bei allen Verteilern ist gegenwärtig der Preis das einzige, was noch zählt. Qualität oder ökologische Leistung hat an Bedeutung verloren. Im konventionellen UHT-Bereich wurden die Preise dermassen weit heruntergefahren, dass wir eine riesige Diskrepanz zu den Biopreisen haben. In dieser Lage kommt der Druck nicht einmal mehr von den Grossverteilern, die tiefere Biopreise verlangen, sondern vom Markt selber.

< Wir können den Bauern mehr Sicherheit geben, weil das Auffangnetz hinter uns gestärkt ist. >

Wie meinen Sie das?

Biedermann: Wenn die Differenz im Regel zu gross wird, greifen die Konsumenten nicht mehr zu den Bioprodukten. Dadurch verlieren wir so viel Marktanteil,



Molkerei Biedermann in Bischofszell. zvg

dass man wählen kann zwischen immer weniger verkaufen oder Preise senken. Diesen Punkt werden wir mit den Bäuerinnen und Bauern besprechen müssen. Sie müssen letztlich sagen, was sie wollen. Die Mengen verknappen, um den Preis hoch zu halten, mit der Konsequenz, dass es immer mehr Überschussverwertung braucht. Das führt insgesamt ebenfalls zu tieferen Preisen. Oder die gesamte Menge zu einem tieferen Preis an den Markt geben. Das sind Grundsatzüberlegungen, in denen die Milchmarktrunde der BIO SUISSE gefordert ist.

Sie haben bisher einen Teil der Überschussverwertung in Ihrem Betrieb übernommen, was durch die Milchmarktrunde auch anerkannt wurde. Wird dies in der neuen Situation so bleiben?

Biedermann: Sicher, daran ändert nichts. Solange die Überschussverwertung marktkonform bleibt. Wir haben vor kurzem entschieden, eine Million Franken in eine Butterei zu investieren, damit ein Teil der Überschüsse an Biomilch auf eine sinnvolle Weise zu Butter, möglichst Biobutter, verwertet werden kann. Die Umsetzung wird nun in Absprache mit Emmi geschehen.

Ihr nächster Zeithorizont liegt nun noch fünf Jahre entfernt. Wissen Sie schon, was Sie nachher tun werden?

Biedermann (lacht): Was tut ein Pensionierter? Jassen am Morgen. Im Ernst: Fünf Jahre sind eine lange Zeit. Man macht sich schon seine Gedanken, doch ich will mich nicht so weit hinaus festlegen. Vorerst freue ich mich auf die neue Herausforderung.

Interview: Alfred Schädeli